

2. } Gerölle, Sand, Lehm. — Bronzezeit, Fortsetzung  
der Pfahlbauten,
3. / Flugsand. — Die Seen der Schweiz und Oberösterreichs, Tumuli, bis 1500 v. Ch., Laibacher Moor.
4. } Torf. — jüngere Steinzeit, polirte Steine, Anfang der
5. / Kalktuff. — Pfahlbauten, Rjöffenmöddinger, die Höhlen des Yonne- und Ariege-Departements, die Dolmen, Laibacher Moor.

**Tertiär-Formation:** (Känozoisch, neuthierisch.)

**Diluvium:**

6. Löß. — Postglaciale Geröllbildung, aber noch Mammuth enthaltend. Kennthierzeit, Perigord, Solutrè, Chauvauy, Schussenried, Salève, Vicyskala- und Bypustekhöhle bei Blansko in Mähren.
7. Bohnerz, Terra rossa. — Zweite Eiszeit, Moränenschutt, ungeschichtet. Zeit des Mammuth, ältere Steinzeit. Erste Menschenspuren. Sommethal, Equisheim bei Colmar, Lahr im Breisgau, Engishöhle bei Lüttich, Neanderthal, Aurignac, Foslowitz in Mähren.
8. Knochenbreccien. — Interglaciale Geröllbildung, die Kohle deckend.
9. } Höhlenlehm. — Schieferkohlenbildung in horizontaler
10. } Glacialdiluvium. — Lagerung.
11. Terrassendiluvium. — Erste Eiszeit mit gekritzten Steinen, geschichtet.

**Neogen:** Pliocen. — Miocen.

**Eocen.**

**Secundär-Formation:** Mesozoisch (mittelthierisch). Kreide. — Jura.  
— Rhätisch. — Trias.

**Palaeozoisch** (altthierisch). Dyas. — Steinkohle. — Devon  
— Silur.

**Primär-Formation:** (Azöisch.)

## Feier des vierzehnhundertjährigen Benedictiner-Jubiläums im Stifte St. Paul.

Das in sämmtlichen Benedictinerstiften im verfloffenen April abgehaltene vierzehnhundertjährige Jubiläum der Geburt des heil. Benedict

wurde von Seite des Stiftes St. Paul im Lavantthale mit päpstlicher Bewilligung erst in diesen Tagen, und zwar den 9., 10. und 11. Juli, auf welch' letzteren Tag das Fest „Translatio s. Benedicti“ fiel, gefeiert.

Der Grund dieser Verschiebung des Jubiläums liegt in dem Umstande, daß die Stiftsvorsteherung in Uebereinstimmung mit dem Capitel dieses Ordensfest durch ein Denkmal in der Stiftskirche verewigen wollte. Man hatte den Beschluß gefaßt, die im Rundbogenstyle erbaute Stiftskirche mit einem diesem Style entsprechenden Hauptaltare zu zieren, welcher erst jetzt vollendet wurde. Um ein würdiges Denkmal zu schaffen, setzte sich der hochw. Herr Stiftsabt in das Einvernehmen mit dem hochw. Herrn Johann Graus, k. k. Conservator und Redacteur des von dem christlichen Kunstvereine der Diöcese Sefkau herausgegebenen Blattes „Der Kirchenschmuck“, unter dessen Leitung ein wahres Kunstwerk zu Stande kam.

Für den Altar wurde die Form des Hauptaltares der berühmten Pauluskirche „s. Paolo fuori“ in Rom, der Grabkirche des Apostelfürsten, zum Muster genommen. Die Altar-Mensa besteht aus Marmor (bearbeitet vom Steinmeggeschäft Grein in Graz). Das in der Mitte des Antependiums befindliche Kreuz und die nach der Länge der Mensa fortlaufenden Arabesken zeigen eine fein ausgeführte, vortreffliche Arbeit. Auf der Mensa, welche aus einer einzigen Marmorplatte besteht, erhebt sich ein Tabernakelbau, dessen nach beiden Seiten retabelartig gestalteten Erweiterungen in Flachnischen die Darstellungen der vier Evangelisten enthalten, während oben Lichtträger haltende Engelfiguren die mitten sich erhebende Expositionsnische flankiren, an deren Spitze eine Statue des Heilands den Abschluß bildet. Den Altar überragt ein auf Marmorsäulen ruhender dachförmiger Baldachin, an dessen Giebel eine Statue des heil. Paulus als des Patrons der Kirche steht. Die Conception und Zeichnung des trefflichen Werkes erfolgte durch den Architekten R. Mikovics; die Holzarbeiten besorgte Tischler Bodulak und Bildhauer Gschiel; die Metallstücke verfertigte A. Stuttmann, die Fassungen Wivoda in Graz; sämmtlich durch anderweitige Arbeiten bekannt. Dieselben haben auch durch diesen Altar ein neues Monument ihrer Kunstfertigkeit sich gesetzt. Zu beiden Seiten des Hochaltares stehen Candelaber von Holz mit Lichterkronen von Metall, welche dieselbe Form wie die von den Engelfiguren gehaltenen Lichtträger, aber in vergrößertem Maßstabe enthalten. Um das ganze Presbyterium des Altares würdig herzustellen, erhielten die Apsis und das

Chorquadrat eine polychrome Bemalung mit Ornamenten des entsprechenden Styles, der Fußboden eine neue Belegung mit einem schönen Pavimente von Mettlacher Platten. Ein Urtheil vom Standpunkte der Kunst wird der Feder eines Fachmannes überlassen.

Gehen wir nun zu dem Verlaufe des Jubiläums über. Bei der Ankunft am Bahnhofe zu St. Paul wurde man schon gewahr, daß hier ein großes Fest gefeiert werden sollte; denn der Bahnhof war mit Fahnen geziert. Beim Eintritte in den Markt St. Paul flatterten von den Häusern schwarzgelbe und weißrothe Fahnen, während Mauern und Fenster mit Kränzen und Blumen geziert waren. Im Stifte selbst wehten auf der Kirche päpstliche, am Thurme und den Hauptecken der Stiftsgebäude aber Fahnen mit den kaiserlichen und den Landesfarben. Das Hauptportale des Stiftes umgaben Kränze mit Blumen und ober demselben zeigte sich als Aufschrift das Chronogramm:

CUncTIs aMICIs sIt feLIX aDVentVs.

Vom Hauptportale über den Hügel hinauf, auf welchem das Stiftsgebäude steht, bis zum Kirchenthore war eine dichte Allee von Birkenbäumchen gebildet. Auf der Höhe des Stiftshügels angekommen, stand man vor einer Triumphpforte, auf welcher Fahnen mit den päpstlichen, kaiserlichen und Landesfarben wehten und deren Spitze das St. Benediktskreuz mit den Umschriften trug. Der Bogen enthielt folgendes Chronogramm:

CrVX sanCtI patrIs BeneDICTI qVaeqVe abIgat MaLa.

Bei der Kirche angekommen, sah man beide Portale derselben geschmackvoll decorirt. Die künstlichen Blumen zu den Kränzen hatten einige Damen von St. Paul gespendet. Das westliche oder Hauptportale der Kirche enthielt folgendes Chronogramm:

SanCtVs PaVLVs saCerDotes Magnos eXpeCtat.  
AVete.

Die Chronogramme stammen aus der Feder des Stiftskapitularen P. Maurus Peringer.

Sobald man zum Eingange in das Stiftsgebäude kam, sah man auf dem ganzen Corridore unzählige Fahnen mit oben erwähnten Farben. Das ganze Stiegenhaus gegen die Prälatur war ein Blumen-garten. Auf dem Hauptgange waren die Zimmerthüren der hochwürdigsten Fürstbischöfe von Gurk und Lavant, sowie auch die des hochw. Abtes von St. Paul mit Blumenkränzen geziert, während auf

beiden Seiten derselben geschmackvolle Gruppen von Blumen und Gesträuchen standen.

Das Triduum der kirchlichen Feier begann Donnerstag den 8. Juli Nachmittag mit einer feierlichen gesungenen Litanei und dem heil. Segen, welche der hochw. Stiftsabt Augustin Duda im Pontifical-Ornate abhielt.

Am 9. Juli, dem ersten Festtage, predigte der hochw. Herr Domcapitular von Marburg, Herr Franz Kosar, über die Bedeutung der religiösen Orden im Allgemeinen für die katholische Kirche, worauf der hochw. Herr Abt Augustin das Pontificalamt celebrierte. Nachmittags war, wie am Vorabende, gesungene Litanei und heil. Segen, welche der hochw. Herr Stiftsdekan P. Roman Sparl abhielt. Abends mit dem Bahnzuge trafen die hohen Kirchenfürsten, Se. Excellenz der hochwürdigste Fürstbischof von Gurk, Dr. Valentin Wiery und der hochwürdigste Fürstbischof von Lavant, Dr. Jacob Maximilian Stepišnegg in Begleitung des hochw. Herrn Abtes von St. Paul, welcher Hochdenselben zur Begrüßung nach Unterdrauburg entgegengefahren war, im Stifte ein. Selbst das Locomotiv schien die hohe Ehre zu fühlen, indem dasselbe bei der Einfahrt in die Station statt des gewöhnlichen einmaligen Signalfiffes sich dreimal hören ließ. Am Bahnhofe wurden die hohen Kirchenfürsten von dem Bürgermeister der Marktgemeinde St. Paul, k. k. Notar Dschgan, mit der Gemeindevertretung begrüßt. Nach einer kurzen Fahrt zum Stifte, welche unter dem Geläute der Glocken und dem Krachen der großen Stiftspöller erfolgte, empfingen Hochdieselben am Hauptportale der gesammte Convent, sowie auch die Herren Gäste aus dem obersteierischen Benediktiner-Stifte St. Lambrecht und des benachbarten Säcular-Clerus. Die k. k. Beamten des Bezirksgerichtes und Steueramtes, sowie die Gemeindevertretung theiligten sich an dieser Begrüßung. Hierauf ging der Zug hinauf in das Stift durch ein Spalier, welches die Studierenden des Gymnasiums und die freiwillige Feuerwehr des Marktes St. Paul in voller Parade mit der Fahne bildeten.

Der Feuerwehrhauptmann, Herr Johann Kronegger, hielt eine kurze Begrüßungs-Ansprache, welche Se. Excellenz der hochw. Fürstbischof von Gurk huldvollst erwiderte. Nach dem Einzuge in die Wohnung wurden die für den neuen Hochaltar bestimmten heiligen Reliquien prozessionaliter von dem Convente in den Kirchenchor übertragen und hier deponirt, worauf von dem Convente in Anwesenheit

Sr. Excellenz des Fürstbischofs von Gurk als Ordinarius der Diözese das Officium divinum gebetet wurde.

Am 10. Juli begann der Gottesdienst mit der Consecration des neuen Hauptaltars durch Se. Excellenz den hochw. Fürstbischof von Gurk, worauf an diesem, wie auch an dem folgenden Tage der hochwürdige, als Kanzelredner berühmte P. Heinrich Denifle aus dem Dominikanerkloster zu Graz die Predigt über die hohe Stellung und Bedeutung des heil. Benedikt und des von demselben gestifteten Benediktiner=Ordens für die katholische Kirche durch Ausbreitung der christlichen Religion, für die menschliche Gesellschaft im Allgemeinen durch die Neubegründung und Ausbreitung der Cultur, der Wissenschaften und Künste hielt. Das Pontificalamt celebrierte der hochwürdigste Fürstbischof von Lavant. Nach der Beendigung desselben ertheilte Se. Excellenz der Fürstbischof von Gurk noch über 200 Kindern das heilige Sacrament der Firmung, so daß der Gottesdienst von halb 8 Uhr bis gegen 1 Uhr dauerte. Der nachmittägige Gottesdienst war derselbe wie am vorigen Tage. Mit dem mittäglichen Bahnzuge traf zur großen Freude des gesammten St. Pauler Conventes noch ein hoher Gast ein, nämlich der hochw. Herr Abt des Benediktinerstiftes Admont in Begleitung seines Capitularen, des hochw. Herrn P. Meinrad Graf, Hofmeister am Kagerhof bei Marburg. Während des Soupers brachten die Studierenden des Gymnasiums unter der Leitung ihres Gesanglehrers, Herrn Tangl, den hohen Gästen ein Ständchen, dessen einzelne Pücen mit Applaus aufgenommen wurden.

Am 11. Juli, dem Hauptfesttage, celebrierte nach der vom P. Heinrich Denifle, wie oben erwähnt, gehaltenen ausgezeichneten Festpredigt, Se. Excellenz der hochw. Fürstbischof von Gurk das Pontificalamt und ertheilte nach demselben den anwesenden Gläubigen nach Verlesung des päpstlichen Breves den apostolischen Segen. Hierauf spendete Hochderselbe noch bei 350 Kindern das heil. Sacrament der Firmung. Nachmittags war Litanei und der heilige Segen, worauf der hochw. Abt von St. Paul in persönlicher Anwesenheit der beiden hohen Kirchenfürsten eine feierliche Pontifical=Vesper abhielt und nach derselben mit „Te Deum laudamus“ die Jubiläums=Feier abschloß.

Durch die drei Jubiläumstage wurden an dem dem heil. Benedikt geweihten Seitenaltare, welcher ebenfalls mit Guirlanden und

Blumen geschmückt war, von halb 5 Uhr bis zur Predigt ununterbrochen heilige Messen gelesen.

Die Theilnahme des gläubigen Volkes an der ganzen Feier, sowie auch der Empfang der heil. Sacramente der Buße und des Altares zur Gewinnung des Jubiläums=Ablasses war eine bedeutende. Am Hauptfesttage, welcher auf den Sonntag fiel, war die große Stiftskirche zu klein; sie konnte nicht sämtliche Anwesenden fassen.

Als besonders den Geist erhebend und zur Andacht stimmend muß der musikalische Theil der kirchlichen Feier, die gesungenen klassischen Messen bei den Pontifical=Ämtern und die nachmittägigen lauretanschen Vitaneien bezeichnet werden. Da zur Aufführung solch' klassischer Gesänge der Gesangschor von St. Paul zu schwach besetzt gewesen wäre, ertheilte der hochw. Herr Abt des Benedictiner=Stiftes St. Lambrecht auf die an denselben gerichtete Bitte dreien seiner Herren Stiftscapitularen, den hochw. Herrn Dr. Carl Griß, Chormeister des Stiftes, P. Gallus Moser und P. Benno Förger freundlichst die Erlaubniß, mit einigen St. Lambrechter Sängerknaben an den echt kirchlichen Gesangs=Productionen mitzuwirken. Besonderes Verdienst und daher auch den vorzüglichen Dank aller Theilnehmer am Feste erwarb sich der hochw. Herr Chormeister Dr. Carl Griß durch die anerkenenswürdige Ausdauer, mit welcher er die zahlreichen Proben, sowie auch die Aufführung dieser Meistergesänge leitete. Ferner betheiligten sich an dem Gesange der hochw. Herr Ferdinand Wappis, Stadtpfarrcaplan und Herr Lutschounig, Chormeister von Klagenfurt. Sämmtlichen Herren wird für ihre eifrige Mitwirkung der innigste Dank ausgesprochen.

Aufgeführt wurden folgende Werke: Am 8. Juli Abends „Tantum ergo“ und Litaniae lauretanae in A-dur von Mich. Haller. Am 9. Juli: „Tantum ergo“, fünfstimmig von Witt; Introitus, Graduale, Offertorium und Communio der „Missa in festo s. Benedicti“ an allen drei Tagen choral; die vierstimmige Missa „Brevis“ von Palestrina. Nach dem Choral=Offertorium „Veritas mea et misericordia mea“ von Obersteiner. Nachmittags wie am 8. Juli. — Am 10. Juli: „Ecce sacerdos“ von Witt; „Tantum ergo“ von Schütty. Vierstimmige „Missa in honorem s. Luciae“ mit Orgelbegleitung von Witt; nach dem Choral=Offertorium das achtfimmige „Veritas“ von demselben Autor. Nachmittags die fünfstimmige Litania lauretana von Rinaldo de Mel. — Am 11. Juli:

„Ecce sacerdos“ und das fünfstimmige „Tantum ergo“ von Witt. Miffa „Vidi speciosam“, sechsstimmig von Vittoria; nach dem Choral-Offertorium „Veritas“ von M. Haller. Nachmittags Vesper in Falshobordono: Ein Psalm vierstimmig von Zachariis, drei Psalmen fünfstimmig von L. Biadana; Antiphonen und Hymnus choral; Magnificat von F. L. Andreas, D. S. B. „Salve Regina“ von A. Raim. „Te Deum“, vierstimmig mit Orgelbegleitung von Witt.

Die Theilnahme des hochw. Säcular- und Regular=Clerus, besonders aus dem Lavantthale, war ebenfalls eine sehr große, indem beinahe der ganze Säcular=Clerus, mit den beiden hochw. Herren Dechanten von St. Andrä und Wolfsberg an der Spitze, dem Stifte die Ehre seiner Anwesenheit erwies und dadurch das freundliche Einvernehmen zwischen dem Stifte und dem Weltclerus constatirte. Aus dem Faunthale waren der hochw. Herr Matthäus Scherwizl, Administrator des Eberndorfer=Decanates und Pfarrer zu St. Kanzian und der hochw. Herr Josef Petermann, Decanath und Pfarrer zu St. Veit erschienen, um dem hochw. Herrn Abte von St. Paul als Kirchenpatron im Namen der Decanats- und Patronats=Geistlichkeit zu dem Jubiläum, sowie auch zu der Hochdemselben in jüngster Zeit von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. verliehenen Auszeichnung, nämlich den Orden der eisernen Krone, die Glückwünsche darzubringen. Das Stift St. Paul hat nämlich als Besitzer des Gutes Eberndorf das Patronatsrecht über zwölf Pfarren in den Decanaten Eberndorf, Bleiburg und Unterdrauburg.

Bei der am Hauptfesttage abgehaltenen Festtafel, an welcher außer der hochw. Geistlichkeit die Spitzen der k. k. Behörden und Gemeindevertretung Theil nahmen, brachte den ersten Toast der hochw. Herr Abt von St. Paul auf Se. Heiligkeit Papst Leo und Se. Majestät Kaiser Franz Josef aus. Er zeigte, daß durch das Wehen der päpstlichen und kaiserlichen Fahne von den Stifststhürmen sich die Bewohner als ebenso treue Söhne der Kirche als loyale Unterthanen des Monarchen beweisen wollen. Kirche und Staat zeigten sich als mächtige Gönner und Freunde des Ordens, und zwar der Papst durch seine Theilnahme am Ordensfeste auf Monte Casino, vertreten durch einen Cardinal, und zahlreiche Indulgenzen; Se. Majestät und die weltlichen Behörden durch die dem Orden bewiesene Sympathie und Gratulations=Adressen. Auch das Stift St. Paul war so glücklich, von Sr. Majestät ein kostbares Zeichen der kaiserlichen

Guld durch eine Allerhöchste Auszeichnung für seinen Vorstand und von weltlichen Behörden Glückwünsche und Anerkennungs schreiben zu erhalten. — Den zweiten Toast brachte derselbe auf die anwesenden hohen Kirchenfürsten von Gurk und Lavant aus. Hochdieselben haben nicht nur auf das Liebenswürdige die Einladung zum Feste angenommen, sondern sich auch in hervorragender Weise an demselben betheiligt. Man muß hierin eine dem heil. Benedict bezugte Guldigung, eine dem Orden und insbesondere dem Stifte St. Paul bewiesene Auszeichnung erkennen, indem der Character des Ordens ein vorherrschend kirchlicher und seine durch 14 Jahrhunderte erhaltene Stellung nur auf dem Boden und im Vereine mit der katholischen Kirche möglich war. „Auf dem Boden der Kirche stehend, betrachten wir die hochw. Fürstbischöfe als unsere natürlichen Gönner und Beschützer, und hoffen auch in Zukunft auf Hochderselben Wohlwollen und Unterstützung.“ Er rief den Segen auf die hohen Kirchenfürsten und ihre Diöcesen herab, damit dieselben noch lange Jahre den Hirtenstab führen möchten. — Se. Excellenz, der hochw. Fürstbischof von Gurk betonte, er habe gestern und heute die kirchliche Function mit den Worten geschlossen: „Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.“ Diese Worte rufe er auch jetzt: „Es war ein Fest des Ordens, ein Fest des Stiftes, ein Fest für die Umgebung, ein Fest für mich. Sechzig Jahre sind es, seitdem ich zum ersten Male die Räume dieses Stiftes betrat und als Ministrantknabe freundlich aufgenommen wurde. Seit sechzig Jahren haben viele Beziehungen zwischen uns stattgefunden, und ich glaube constatiren zu können, daß sie mir Wohlwollen entgegenbrachten, und ich dies erwidert habe. Es ist mein Herzenswunsch, Gott möge sein Gedeihen dem Stifte geben, insbesondere dem hochw. Vorstande. Vor 14 Jahren rief ich demselben bei der feierlichen Benediction die Worte zu: „Ad multos annos“; jetzt wiederhole ich dieselben. Möge er noch viele Jahre leben und die Schaar seiner Mitbrüder für ihn ebenso eine Krone sein, wie Se. Majestät ihn mit der Krone geziert hat.“ — In einem weiteren Toaste gedenkt Se. Excellenz der Fürstbischof Sr. Excellenz des Herrn Statthalters und bemerkt, es sei auf seine Bitte projectirt gewesen, daß Se. Excellenz das Fest durch seine Gegenwart verherrlichen sollte; allein Geschäfte verhinderten dieses. Er bringe daher ein Hoch aus Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter, welcher eine besondere Vorliebe für das Stift und zur Auszeichnung des Herrn Prälaten die Initiative ergriffen habe.

Dann dankte Se. Excellenz für den freundlichen Empfang von Seite des Marktes St. Paul und brachte ein Hoch dem Bürgermeister und der ganzen Marktgemeinde. — Der hochwürdigste Fürstbischof von Lavant hob hervor, daß dieses Ordensfest nicht bloß von seinen Mitgliedern, sondern von der ganzen gebildeten Welt gefeiert wurde. Er spricht daher für die freundliche Einladung zur Theilnahme am Feste seinen herzlichsten Dank aus. Mehr als zwanzig Jahre seien verflossen, seit er das schöne Lavantthal, seine zweite Heimat, verlassen habe, aber bei jedem Gedanken an das Thal, schwebe ihm auch das liebliche Bild von St. Paul vor. Auf Trümmern der Heidenwelt habe der heil. Benedict seinen neuen Bau aufgeführt. Sollten je, was Gott verhüten möge, an die Stelle der heidnischen Götzen andere Götzen treten, so wünsche er, daß der Orden des heil. Benedict wieder da zu finden sei, wo es sich darum handelt, die christliche Civilisation wieder herzustellen und zu retten, was zu retten sei. Darauf rufe er als Abschiedsgruß dem Orden und dem Stifte zu: „Vivat, floreat, crescat.“ — Der Herr k. k. Bezirkshauptmann von Wolfsberg bemerkte, daß ein hochw. Kanzelredner die Verdienste des Benedictiner-Ordens geschildert und gezeigt habe, wie derselbe Triumphe der Religion mit den Triumphen der Wissenschaft vereinigt und sich in hervorragender Weise um Kirche und Schule verdient gemacht habe. Es sei daher dieses Fest nicht allein ein Fest des Ordens, sondern auch ein Fest der Gesellschaft, der ganzen katholischen Welt. Es ist auch ein Fest des Gesamt Vaterlandes Oesterreich, wofür in den vielfachen Beweisen der Anerkennung, welche Ordensmitglieder von Seite des Allerhöchsten Thrones erhielten, sowie in der Liebe des Volkes der Beleg ist. Speciell Kärnten muß stolz sein auf das Stift, indem die ersten, die besten Männer von dessen Mitgliedern erzogen wurden. Gewiß vom Herzen jedes Kärntners sprach der Landesauschuß in der Adresse an den Herrn Prälaten die Anerkennung für das gedeihliche Wirken des Stiftes aus; gewiß habe jeder Kärntner sich erfreut an dem Beweise der Huld und Anerkennung, welche Se. Majestät durch die Auszeichnung des Herrn Prälaten dem Stifte erwiesen habe. Er folge seiner innersten Ueberzeugung als Mensch und als Christ und spreche gewiß im Sinne aller Anwesenden, wenn er auf das Gedeihen und segensreiche Wirken des Ordens, des Stiftes St. Paul und speciell auf das Wohl des hochw. Herrn Prälaten sein Glas erhebe. — Abermals erhob sich der Abt von St. Paul und

bemerkte, daß der Benedictiner-Orden ein weit verzweigtes Geschlecht sei, welchem St. Paul als eine kleine Familie angehöre. Diese habe für die Festzeit einen erfreulichen Zuwachs erhalten durch liebe Mitbrüder von Admont und Lambrecht mit dem hochw. Herrn Abte von Admont an der Spitze. St. Paul fühle sich durch ihre Anwesenheit um so mehr geehrt, als diese Stifte einen hervorragenden Platz in der Ordensgeschichte einnehmen und sich durch ihr Alter, Größe und Wirksamkeit einen Namen erworben, welcher weit über die Grenzen Steiermarks und Kärntens bekannt und berühmt ist. Dann brachte er mit den besten Wünschen für das Gedeihen ihrer Familien ein Hoch dem hochw. Herrn Abte von Admont und den lieben Mitbrüdern von Admont und Lambrecht. — Kurze Zeit darauf erhob sich abermals der Herr Prälat, um allen Gästen für ihre Theilnahme zu danken. Er sprach zuerst dem k. k. Herrn Bezirkshauptmanne, welcher die Wünsche Sr. Excellenz des Herrn Statthalters überbracht hatte, den Dank aus für sein lebhaftes Interesse an der Ordensfeier. Seine Anwesenheit sei ein neuer Beweis seiner Theilnahme und Freundschaft, welche er schon so oft bei freudigen und traurigen Ereignissen an den Tag gelegt habe. Hierauf dankte er den hochw. Herren Predigern, welche in gewohnter Meisterschaft und mit beredten Worten die Bedeutung des Festes schilderten; den k. k. Herren Beamten und übrigen Würdenträgern geistlichen und weltlichen Standes für ihre Theilnahme, wodurch das wechselseitige, gute Einvernehmen sich manifestirte; ferner den Sängern, welche das Fest durch ihren schönen, echt kirchlichen Gesang verherrlichten, und endlich sämmtlichen übrigen Gästen für die Ehre, welche sie dem Stifte durch ihre Anwesenheit erwiesen. — Der Bürgermeister von St. Paul constatirte die Freude und das Dankgefühl, welches die Bewohner des Marktes bewegt. Der Markt verdankt sein Entstehen und Gedeihen dem Stifte, daher die Bewohner die Jubelfeier mit denselben Gefühlen wie die Stiftsmitglieder begingen. Der Markt betrachte sich als Eins mit dem Stifte und wünscht, daß dasselbe blühen und segensreich fortwirken möge durch die Erziehung der Jugend. Er brachte dann ein Hoch auf den Herrn Prälaten als den ersten Bürger St. Pauls. — Der hochw. Theologie-Professor P. Eugen Pierl bemerkt, daß ein gewisses inneres Selbstbehagen bei gependetem Lobe gewiß und eine leicht verzeihliche Schwäche des Menschen sei. „Ich gestehe es offen, daß auch ich dieser Tage von dieser Schwäche befallen war, als die hochw. Herren aus der grünen

Steiermark auf geweihter Stätte von der Kanzel herab das Leben unsers Ordensstifters und unseres Ordens in so schmeichelhafter, für uns so ehrender Weise verkündeten. Allein ich erinnerte mich noch an das Wort des Weltapostels, daß der Mensch, welcher pflanzt und begießt, nichts ist und sein Wirken umsonst, wenn nicht der Segen und das Gedeihen von Gott kommt. Es fiel mir bei, daß, wenn im Laufe der 14 Jahrhunderte unser Orden Segensreiches für Kirche und Staat, für die menschliche Gesellschaft leistete, er dies dem Kreuze zu verdanken habe und daß jeder ein Benedictus sei, welcher die Worte des Kreuzes bringt und durch dieselben die Herzen der Menschen zu erwärmen versteht. Dieses haben die hochw. Kanzelredner zu Stande gebracht; jeder von ihnen war ein Benedictus auf der Kanzel. Der erste der Herren Redner begann seinen Vortrag mit den Worten: „Benedictus, qui venit in nomine Domini.“ Ich glaube im Namen meiner Mitbrüder dem hochw. Herrn nicht besser danken zu können, als wenn ich die Einzahl in die Mehrzahl verwandle und spreche: „Benedicti, qui venerunt in nomine Domini“, um durch die Macht des Gotteswortes Segen zu spenden. Möge dieser Segen auch ihnen in reichlichem Maße zu Theil werden, und die hochw. Herren auch Benedicti bleiben, gesegnet für immer. — Auch der Bürger und Feuerwehrhauptmann, Herr Johann Kronegger, sprach den Predigern seinen Dank aus für die Worte, von welchen jeder Mensch vom Kinde bis zum Greise ergriffen werden mußte. — Daß die Hochrufe bei sämtlichen Toasten von allen Anwesenden freudig wiederholt wurden, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Mit größtem Danke werden die Mitglieder des Stiftes auf die große, liebevolle Theilnahme, welche so zahlreiche, hohe Gäste denselben bei der Feier des Jubiläums bezeugten, immer gedenken und bestrebt sein, den Wunsch der hohen kirchlichen und weltlichen Behörden für das Gedeihen des Stiftes durch eifrige Thätigkeit, besonders im Gebiete der Kirche und Schule in Erfüllung zu bringen, indem sie die Benedictiner-Ordens-Devise „Ora et labora“ sich immer vor Augen halten wollen.

P. Beda Schroll.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Schroll Beda

Artikel/Article: [Feier des vierzehnhundertjährigen Benedictiner-Jubiläums im Stifte St. Paul. 253-263](#)